



Bundesgesundheitsminister im Operationssaal der Zukunft

Fotos: Swen Reichhold / Medizinische Fakultät



Einblick in den OP der Zukunft: Institutsdirektor Prof. Andreas Melzer (r.) stellte der Rektorin Prof. Beate Schücking, der sächsischen Sozialministerin Barbara Klepsch sowie dem Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (erste Reihe v.l.n.r.) die Möglichkeiten des OP-Saals vor

Hoher Besuch am Innovationszentrum für computerassistierte Chirurgie (ICCAS): Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe legte im Rahmen seiner Sommerreise am 17. August einen Stopp am ICCAS ein. Zusammen mit der Rektorin der Universität Leipzig, Prof. Beate Schücking, dem Institutsleiter Prof. Andreas Melzer und

der sächsischen Sozialministerin Barbara Klepsch erhielt er Einblicke in zukunftsweisende Softwaretechnologien im Bereich der computergestützten Medizin. Dabei konnte er sogar selbst Hand anlegen: Bei einem simulierten Nasennebenhöhlen-Eingriff testete er das computergesteuerte Endoskop im Forschungs-Operationssaal. „Das ist ein sehr gutes Beispiel dafür, dass neue Ideen dann zu einem tatsächlichen medizinischen Fortschritt werden, wenn sie die Versorgung der Patienten spürbar verbessern“, betonte Bundesminister Gröhe.

Am ICCAS entwickeln Informatiker, Mediziner und Ingenieure gemeinsam moderne Assistenzsysteme, die die chirurgischen Arbeitsabläufe im OP erleichtern, Patientendaten zusammenführen und so die komplexen Therapieentscheidungen der Ärzte erleichtern. Erstmals gelang es den Wissenschaftlern, Medizingeräte unterschiedlicher Hersteller zu vernetzen, sodass sie während einer OP miteinander kommunizieren können. „Der Besuch von Bundesgesundheitsminister Gröhe ist ein deutliches Zeichen für die Erfolge der Forschungstätigkeit unseres Zentrums für Innovationskompetenz“, freute sich Institutsdirektor Prof. Andreas Melzer. Für die Wissenschaftler steht bereits das nächste große Projekt auf dem Plan: Die Verbindung von Strahlentherapie und fokussiertem Ultraschall bei der Bekämpfung von Tumorzellen in Kooperation mit dem Dresdner Forschungszentrum OncoRay.

Peggy Darius

Über 550 Besucher beim LIFE Child-Kinderfest



Die beiden Studententeilnehmerinnen Isa und Zora mit LIFE Child-Studienassistentin Juliane Ludwig im Gespräch mit der sächsischen Wissenschaftsministerin Dr. Eva-Maria Stange (v.l.n.r.)

In fünf Jahren haben 4.000 Kinder und ihre Familien an der Leipziger Langzeitstudie LIFE Child mit einem umfassenden Untersuchungsprogramm teilgenommen – als Dankeschön lud das LIFE Child-Team am 20. August zu einem bunten Sommerfest ein. Zusammen mit der sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Dr. Eva-Maria Stange, wurde der Tag mit 550 Gästen gefeiert. „Das Fest war sehr gelungen und ich bin stolz auf die

Arbeit des Teams“, freut sich Prof. Wieland Kiess, Projektleiter von LIFE Child. „Die Kinder und Familien waren begeistert. Der Erfolg des Festes ist für die zukünftige Arbeit von LIFE Child ein wichtiges Ereignis.“ Bei sommerlichen Temperaturen konnten die Kinder unter anderem Lama Horst aus dem Zoo Leipzig persönlich kennenlernen oder mit Bulli von RB Leipzig auf die Torwand schießen. Großes Interesse zeigten die großen und kleinen Gäste auch an den Sportarten Judo, Lacrosse, Hockey und Stand Up Paddling, die sie auf dem Kinderfest direkt ausprobieren konnten.

Die Studienambulanz LIFE Child gehört zum Leipziger Forschungszentrum für Zivilisationserkrankungen der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig. Über einen Zeitraum von mindestens zehn Jahren werden die Teilnehmer der Langzeitstudie – Schwangere, Neugeborene, Kinder und Jugendliche – in ihrer Entwicklung begleitet und dabei ganzheitlich und interdisziplinär zu ihrer jeweiligen sozialen, psychischen und medizinischen Lebenssituation untersucht.

Katarina Werneburg